Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 5 Pfg. monatlich 20 Pfg. u. vierteljährlich 60 Pfg. Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld und Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile 10 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw. Sonnabend Mittag in der Expedition Chausseestraße 15 angenommen.

Nr. 48. **Sonntag, den 14. Juni 1908.** **4. Jahrgang.**

Einheimisches und Provinzielles.

Königsschießen. Der künftige Sonntag bringt unserem Städtchen das Fest des diesjährigen Königsschießen der hiesigen Schützengesellschaft. Es soll sich, wie bereits im vorigen Jahre, zu einem echten Volksfeste gestalten. Die Gesellschaft hofft, daß die gesammte Bürgerschaft dieses Fest durch Ausschmückung der Stadt mit Fahnen und Grün— letzteres wird wie im Vorjahre im Laufe der Woche an drei Stellen: Gastwirt Paul Scholz, Ackerbürger Karl Scholz und Klempnermeister Breßler zur Verteilung gelangen — und Besuch des Festes, wozu auch die Bewohner aller umliegenden Orte freundlichst eingeladen sind, verschönen helfen wird. —.

Schützengesellschaft Hundsfeld. Am Pfingstsonnabend hielt die hiesige Schützengesellschaft eine Monatsversammlung ab, in der die letzten Vorbereitungen fürs diesjährige Königsschießen am 21. und 22. Juni, wie Wahl der verschiedenen Kommissionen, Aufstellung des Programms usw. erledigt werden sollten. Dem ungünstigen Zeitpunkte entsprechend, war die Sitzung nur schwach besucht. Ehe in die erwähnten Beratungen eingetreten wurde, gab der Vorsitzende Herr Baumeister Mager einen ausführlichen Jahresbericht über das Schießjahr 1907/08. Die Mitglieder der Gesellschaft vereinigten sich in einer Generalversammlung und neun Monatsversammlungen. Der Vorstand tagte 10 mal. Sowohl die Vereinskasse, als auch die Schießstand-Baufondskasse hatten im verflossenen Jahre Ueberschüsse zu verzeichnen, so daß trotz Rückzahlung zweier Anteilscheine von je 100 Mk. die Kasse einen baren Bestand von 302,79 Mk. aufweist. Diese Finanzlage wird außer der üblichen Acker- und Wiesenpacht noch durch die Pachtsumme für die Kegelbahn nebst Pavillon von 370 Mk., steigend von Jahr zu Jahr um 50 Mk. bis zur Höhe von 500 Mk. verbessert. Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 43 Mitglieder. Im verflossenen Jahre hat sie zwei Mitglieder verloren — durch den Tod Herrn Kaufmann Jentsch, durch Verzug Herrn Hofapotheker Kuntze, — dafür aber einen Zuwachs don sieben Mitgliedern zu verzeichnen. Es sind dies die Herren Bürgermeister Prietzel als Ehrenmitglied, Fabrikbesitzer Gehrt, Gärtnereibesitzer Mindner, Terrazzofabrikant Manarin—Karlowitz, Wurstfabrikbesitzer Wenzel, Brennereibesitzer Glatzel—Breslau (ehemaliger Hundsfelder) und Apothekenbesitzer Ludwig. Letzterer wurde in dieser Versammlung eingeführt und als neues Mitglied begrüßt. Bisher besaß die Gesellschaft noch keine Legate. Im letzten Jahre sind ihr zwei derselben zugewendet worden und zwar durch Herrn Hofapotheker Kuntze eins in Höhe von 100 Mk. und durch den Schützenältesten Herrn Partikulier R. Vocke ein solches von 500 Mk. Unter den Schenkungen sind zu nennen: Zwölf silberne Becher — gestiftet vom Protektor der Gesellschaft Herrn Major von Schweinichen auf Pawelwitz am Königsschießen 1907, so daß die Gesellschaft nun schon einen Silber-Schatz von 37 Bechern und einer Kanne besitzt, ein vom Vorsitzenden überwiesenes Portrait seiner Person, ihn als Schützenkönig darstellend und ein zinnener Vereinshumpen, dediciert vom Schützenkönige Herrn Vocke jun. Als offizielle Schießen sind zu verzeichnen das Kaiser-Geburtstagsschießen am 23. Januar 1908, das Kronprinzen-Geburtstagsschießen am 18. Juni 1907, das Sedanschießen am 3. September 1907, das Königsschießen am 17. und 18. Juni 1907 und 33 Vereinsschießen. In letzteren wurde das Freihandschießen besonders eifrig geübt. Der Schlesische Bundesschützentag 1907 in Kotzenau wurde auch von der hiesigen Gesellschaft beschickt. Das geplante Wintervergnügen mußte leider ausfallen und wurde für den künftigen Winter in Aussicht genommen. —.

Das „Vocke-Legatschießen" wurde des Königsschießens wegen vom 18. Juni auf den 2. Juli verlegt und soll mit dem Königsabendbrot verbunden werden. Durch den Stifter dieses Legates Herrn Vocke sen. wurde der Antrag eingebracht, daß die ersten drei Ehrenschüsse auf die Königsscheibe fortan für den hochgeschätzten Protektor der Gesellschaft Herrn Major von Schweinichen abgegeben werden möchten, wie dies bisher für Se. Majestät den Kaiser und Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen geschehen ist. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Sammelbüchse führte dem Baufonds 2,20 Mk. zu —.

Fortbildungsschule. Morgen Montag beginnt wieder der Unterricht in der gew. Fortbildungsschule.

Sacrau. (Abonnements - Konzert). Am **Donnerstag** abend 7 Uhr findet im **Etablissement zur „Lindenruh"** das erste Abonnements-Konzert der Kapelle des 6. Schlesischen Jäger-Batallions Oels statt auf das wir hiermit empfehlend hinweisen. Es haben bereits eine große Anzahl Familien und Einzelpersonen gezeichnet und steht zu erwarten, daß noch so mancher die Gelegenheit, ein gutes Konzert zu hören sich nicht entgehen lassen wird. Wenn das Wetter günstig ist, so sind alle Vorbedingungen für ein gutes Gelingen des Unternehmens erfüllt. Das Konzert beginnt um 7 Uhr. Abonnements können noch an der Kasse gelöst werden.

Liegnitz. „(Schutzhaft" einer ganzen Familie). Während der Anwesenheit des Kaisers wurde die Familie eines pensionierten Bremsers von der Polizei in Schutzhaft genommen. Die Familie soll an religiösen Wahnvorstellungen leiden, weshalb man unliebsame Störungen fürchtete.

Nieder-Salzbrunn. Unter dem Verdachte, sein 1½ jähriges Kind ermordet zu haben, wurde der hier ansäßige Arbeiter R. verhaftet. Die gerichtliche Sektion der Leiche ergab, daß R. sein Kind entweder erwürgt oder erdrückt hat; denn er kam am Abend im betrunkenen Zustande nach Hause, legte sich auf das Bett des Kindes und hatte so den Tod desselben durch Erdrücken oder Ersticken bewirkt.

Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg zwischen **Groß-Bischwitz** und **Krischanowitz** ist wegen Straßenbau bis zum **10. Juli** a. c. gesperrt.

Pawelwitz, den 10. Juni 1908.

Der Amtsvorsteher
Scholz.

Dominium Sacrau-Marienhof

verkauft gesunde

Absatzferkel.

Sacrau.

A. Greinert's Etablissement „Zur Lindenruh."

Donnerstag, den 18. Juni cr.

1. Abonnements-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle der 6. Jäger aus Oels

unter Leitung d. Kgl. Musikdirigenten Herrn F. W. Mertens.
Anfang abends 7 Uhr.
Abonnements können noch an der Kasse gelöst werden.
Es laden ergebenst ein
Mertens. **A. Greinert.**

Nach dem Konzert:
Tanzkränzchen
nur für Konzertbesucher.

E. Maiwald Sacrau.

Sonntag, den 14. Juni cr.

Große Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. O.

Große Auktion.

Sonntag, den 21. Juni cr.

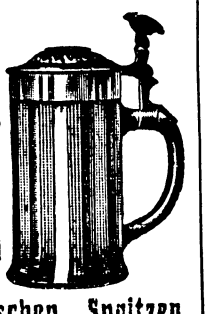
Nachmittag 2 Uhr werde ich wegen Fortzug verschiedene alte:

Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Wand- und Taschenuhren, Bilder, 1 Nähmaschine, verschiedene alte Koffer und Kisten mit Kleidungsstücken, Schirme, Stöcke, Handwerkszeug, Zither, Harmonika, verschiedene Küchengeräte.
1 Milch-Centrifuge (Marke Alfa)
1 Buttermaschine und ein Butterfaß,
verschiedene Kannen, 1 gedeckter Spazierwagen, Handschlitten, Radwern, Körbe, alte Geschirrutensilien, Schellengeläute und vieles andere mehr
meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigern.

Friedrich Haupt, Bischwitz.

Stammseidel

altdeutsche Bierkrüge
Humpen u. Fiskusgläser
für alle Vereine
und Gesellschaften passend.
Trinkbecher, Kännchen,
Pokale, Teller und Deckel
mit Ansichten von Breslau.



Bierwärmer, Litermaße, Trichter, Wärmflaschen, Spritzen,
sowie alle existierenden Zinnwaren in reichster Auswahl.
Zinnspielwaren eigener Fabrikation.

Otto Miksch, Zinngießerei
Breslau, Kupferschmiedestr. 47.

Cometin
giftfrei ist unstreitig das beste Vertilg.-Mittel aller **Russen, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Flöhe, Vogelmilben** etc. zu haben à **10, 20** Pf. und höher in **Hundsfeld** bei Herrn **Ernst Kupke.**

Wer sein Grundstück

ohne Provisionsvorschuß
verkaufen will!
Rittergüter, Landwirtschaften, Ziegeleien, Grundstücke, Geschäfts- und Wohnhäuser, Villen, Hotels, Mühlen und alle industriellen Unternehmungen werden diskret u. schnell verkauft durch das altbekannte
Bureau Centrum, Berlin
Landsbergerstraße 57.
(Gesetzlich eingetragene Firma).

Suche eine kleine
Wohnung
mit **Beigelaß.** Offerten unter A 4 in der Exped. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

bald oder später zu vermieten bei **Scholz, Hundsfeld.**
Ring 47.

Drei kleine
Wohnungen

Stall und Bodenräume à 4,50 Mark pe rMonat bald zu vermieten.
Th. Demmig, Sacrau
Weigelsdorferstraße 8.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wohnte am 11. d. einem großen Kavallerie-Exerzieren in Döberitz bei, an dem alle Gardekavallerie-Regimenter teilnahmen.

Kaiser Wilhelm, der am 20. d. in Hamburg eintrifft, wird am 21. dem Horner Rennen und an den folgenden Tagen der großen Unter-Elbe-Regatta beiwohnen.

Reichskanzler Fürst v. Bülow wird wahrscheinlich schon Mitte Juli seinen Urlaub antreten und, wie im Vorjahre, einige Wochen in Norderney verbringen. Seine Rückkehr ist wegen der Bundesratsverhandlungen über die Reichsfinanzreform und die Besoldungsvorlagen bereits für Anfang September in Aussicht genommen.

Nach einer Meldung der ‚Krzztg.' ist die Nachricht, der von Berlin scheidende Botschafter der Ver. Staaten, Charlemagne Tower, habe den Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und den Ver. Staaten zum Abschluß gebracht, nicht zutreffend. Die Verhandlungen über diesen Vertrag schweben noch.

Das preuß. Staatsministerium wird sich über die Reichsfinanzvorlagen noch vor Beginn der Sommerferien schlüssig machen, während der Bundesrat die Vorlagen erst Ende August beraten wird.

Die Urwahlen zum preuß. Landtag sind mit den Stichwahlen vom 10. d. in Groß-Berlin beendet, so daß der Ausfall der am 16. Juni vorzunehmenden Wahlen der Abgeordneten sich mit Sicherheit voraussagen läßt; nur im 12. Wahlkreise sind die Verhältnisse noch nicht völlig zu überblicken. Es steht dort nur fest, daß eine der bürgerlichen Parteien mit den Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt. Davon abgesehen, wird also die preuß. Hauptstadt im neuen Landtage durch sechs Freisinnige und fünf Sozialdemokraten vertreten sein. — In Schöneberg-Rixdorf muß noch eine Stichwahl zwischen der Freisinnigen Volkspartei und den Sozialdemokraten stattfinden.

Wie halbamtlich festgestellt wird, entbehrt die Meldung, daß die Militärverwaltung vom Reichstage demnächst die Mittel für die Errichtung von drei neuen Telegraphen-Bataillonen in Hannover, Danzig und Breslau fordern werde, jeder Begründung. Die vorhandenen drei Telegraphen-Bataillone sind nach Ansicht der maßgebenden Stellen vorläufig ausreichend.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer wurde ein Antrag betr. Maßnahmen zur Verhinderung des durch die Schweineeinfuhr aus Norddeutschland verursachten Ausbruches der Maul- und Klauenseuche an den Schlachthöfen in München und Nürnberg eingebracht. Es wurden für Schweine aus Norddeutschland die gleichen Maßnahmen verlangt, wie sie für österreichisches Vieh bestehen. Minister v. Brettreich erklärte, es sei gesetzlich unmöglich, die norddeutschen Schweine denselben Bestimmungen wie österreichisches Vieh zu unterwerfen. Die Regierung werde dafür sorgen, daß die Schweine aus Norddeutschland in gesonderten Stallungen untergebracht werden.

Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen hat den Gesetzentwurf über die Bergwerksbesteuerung angenommen, wonach unter Beibehaltung der Flächenabgabe von 50 Pfennig für das Hektar eine auf die Ertragsfähigkeit gegründete Gewerbesteuer an Stelle der bisherigen auf den Reinertrag gegründeten verhältnismäßigen Bergwerksabgabe und eine neue Förderabgabe von ¾ Prozent eingeführt werden.

Österreich-Ungarn.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph ist eine Huldigung von Flottenabteilungen aller europäischen Staaten und Amerikas in den österreichischen Gewässern beabsichtigt. Das englische Geschwader trifft am 1. September vor Triest ein. Die Ankunft der andern Geschwader ist noch nicht festgesetzt.

Die Regierung hat im österreichischen Abgeordnetenhause die angekündigte Branntweinsteuervorlage eingebracht, die eine Steuererhöhung um 50 Heller für das Liter Alkohol vorsieht. Von den Mehreinnahmen sollen ungefähr drei Viertel zur Sicherung der Landesfinanzen verwendet werden, der Rest dem Staatsschatze zufallen.

Frankreich.

Die Begegnung des Präsidenten Fallières mit dem Zaren soll, wie nunmehr festgestellt ist, in Reval während Fallières' Reise nach den skandinavischen Ländern stattfinden. Präsident Fallières wird in Reval am 27. Juli eintreffen. Vorher wird der Präsident am 20. Juli nach Kopenhagen gehen, wo er zwei oder drei Tage verweilen wird, dann reist der Präsident nach Stockholm, dann nach Reval und von Reval nach Christiania, dem Endpunkte der Reise. Nach Frankreich kehrt Präsident Fallières am 4. oder 5. August zurück.

Der internationale Bergarbeiterkongreß zu Paris hat einstimmig einen Antrag seiner deutschen Mitglieder angenommen, der das völlige Verbot der Frauenarbeit in den Bergwerken verlangt.

Italien.

Die Verhandlungen wegen der Beendigung des Agrarstreiks in der Provinz Parma sind endgültig gescheitert. Die Lage ist gespannt, die Getreideernte schwer gefährdet. Man befürchtet den Ausbruch erneuter und ernsterer Unruhen.

Spanien.

Zwischen dem Minister des Äußern Allendesalazar und dem französischen Botschafter in Madrid, Révoil, haben in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen stattgefunden über die Konflikte zwischen spanischen und französischen Soldaten in Casablanca, über die Entschädigungskommission, über die Frage der Zurückziehung der spanischen Truppen aus Casablanca, endlich über die durch die Erfolge Muley Hafids geschaffene Lage. Die Unterredungen haben ergeben, daß zwischen Frankreich und Spanien bezüglich der marokkanischen Politik nach wie vor volles Einvernehmen herrsche. Allerdings wird nicht gesagt, was die Regierungen in bezug auf Muley Hafid zu tun gedenken.

Rußland.

Zar Nikolaus und König Eduard wechselten bei einem an Bord der russischen Kaiserjacht „Standart" abgehaltenen Prunkmahle freundschaftliche Trinksprüche. Beide Monarchen gaben der Hoffnung Ausdruck, daß ihr freundschaftliches Verhältnis zur Erhaltung des allgemeinen Weltfriedens beitragen werde. Der Zar deutete außerdem an, daß er möglichst bald den Besuch König Eduards erwidern werde. Der König ernannte den Zaren zum Admiral der englischen Flotte.

Balkanstaaten.

Die zehn türkischen Artillerieoffiziere, die zur Dienstleistung nach Deutschland kommandiert waren, sind nach Beendigung ihres Dienstes nach der Türkei zurückgekehrt. Sie haben einen sechsmonatigen Kursus durchgemacht, und zwar fünf Monate in der Artillerie-Schießschule in Jüterbog, einen Monat in Spandau zur Erlernung der theoretischen und praktischen Verwendung der Maschinengewehre. Die Offiziere sollen in ihrer Heimat unverzüglich mit der Heeresorganisation beginnen.

Während die Mächte um den Weg streiten, der geeignet ist, dem endlosen Blutvergießen auf dem Balkan ein Ende zu bereiten, nimmt das Morden seinen Fortgang. Dieser Tage griff eine griechische Bande das bulgarische Dorf Vichent an. Dabei wurden acht Männer und zwei Frauen getötet und viele Personen schwer verletzt. Nachdem die Bande mehrere Gehöfte beraubt und in Brand gesteckt hatte, entkam sie unangefochten.

Infolge des Ergebnisses der Neuwahlen in Serbien, das ungünstig für das Ministerium ausgefallen ist, hat der Ministerrat den Rücktritt des Kabinetts beschlossen.

Afrika.

Der Sultan Muley Hafid, dem bei seinem Einzuge in die Hauptstadt Fez alle Großen des Landes gehuldigt haben, ist jetzt Herr in Marokko. Er gedenkt etwa sechs Wochen in Fez zu bleiben und dann nach Tanger zu gehen, um dort Unterhandlungen mit den Vertretern der Mächte anzuknüpfen. — Viele Beamte der Regierung des entthronten Sultans Abd ul Aziz sind, teilweise unter Mitnahme der Archive, aus Rabat geflohen und werden sich in Fez Muley Hafid unterwerfen.

Asien.

Nachdem der Schah von Persien seine Person in Sicherheit gebracht, scheint er in Teheran ein Schreckensregiment einführen zu wollen. Zunächst hat er alle dem Parlament mißliebigen Berater, die er in der letzten Zeit notgedrungen entlassen mußte, wieder an seinen Hof gezogen und gedroht, jeden verhaften zu lassen, der ferner gegen diese Leute als Ankläger auftritt. Da der Schah von seinem Lager aus die Hauptstadt mit seinen Kanonen beherrscht, hat die Einwohnerschaft lähmender Schrecken befallen. Das Parlament und die politischen Geheimklubs wollen eine Landesverteidigung ins Leben rufen und dann dem von Russen beratenen Herrscher Trotz bieten. Persien geht offenbar einer ernsten Zeit entgegen.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Bei einem Spazierritt, den die Kaiserin am 10. d. mit dem Kaiser nach Bornstedt unternahm, erlitt die hohe Frau einen erfreulicherweise nicht erheblichen Unfall. Am Ruinenberg bei Potsdam stürzte ihr Reitpferd, so daß die Kaiserin aus dem Sattel zu Boden glitt. Dabei zog sie sich eine leichte Verletzung an der rechten Hand zu. Wie die Ärzte sofort festgestellt haben, gibt der Unfall zu keinerlei Besorgnissen Anlaß.

— Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Fürsten Eulenburg wird, nach einer Mitteilung der ‚L. N. N.', in etwa vierzehn Tagen bis drei Wochen stattfinden. Die Anklage lautet auf Meineid.

Lindau. Graf Zeppelins neuer Lenkballon wird seine Fahrten am 20. d. beginnen. Der ersten Probefahrt werden Sachverständige aus ganz Europa beiwohnen.

Frankfurt a. M. Der Kongreß für Rettungswesen, der gegenwärtig hier tagt, ehrte den anwesenden Prinzgemahl der Niederlande für seine heldenmütige Beteiligung an der Rettung der Schiffbrüchigen des Dampfers „Berlin" durch ein allgemeines Erheben von den Plätzen und ein dreimaliges Hoch. An dem Kongreß nahmen Vertreter aller europäischen Staaten teil.

x Hannover. Bei einem nächtlichen Einbruche in dem Postamt Burgdorf in Hannover wurden vor einiger Zeit Postwertzeichen in Höhe von 21 000 Mk. gestohlen, auf deren Wiederherbeischaffung seitens der zuständigen Oberpostdirektion eine hohe Belohnung ausgesetzt war. Als Täter sind jetzt ein Arbeiter und ein Metallschleifer ermittelt und festgenommen, während als Hehler in dieser Angelegenheit der frühere Produktenhändler Papenberg und der Zigarrenhändler Malle, sämtlich in Hannover wohnhaft, verhaftet werden konnten. Gelegentlich einer Haussuchung bei Malle fand man über 800 Mark Postwertzeichen, die M. nach

---

Die Dame mit den Rosen.

8 Kriminalroman von G. Quis.

(Fortsetzung.)

Man kehrte ins Speisezimmer zurück. Karl, ganz aufgelöst vor Schmerz um den Verlust seines geliebten Onkels und auch wohl um die Durchkreuzung seines Fluchtplanes, wurde nun hereingeführt.

„Sie waren heute abend in der Gesellschaft Ihres ermordeten Herrn Onkels?" fragte ihn der Untersuchungsrichter.

„Bis nach 10 Uhr!"

„Und Sie sind nochmals zurückgekehrt zu ihm?"

„Bald nach 11 Uhr. Mein Onkel erwartete mich."

„Können Sie irgend eine Andeutung in bezug auf den Täter machen?"

Bei dieser Frage sah der Untersuchungsrichter den Gefragten scharf an.

„Ich stehe noch so vollständig unter dem niederschmetternden Eindruck, den die furchtbare Tat auf mich machte, daß ich meine Gedanken kaum gesammelt habe. Der Tote hatte keinen Feind. Es muß ein Raubmord vorliegen."

„Die Justiz fragt immer zuerst, wem ein Verbrechen Nutzen bringen kann. Sie sind der einzige Erbe des Verstorbenen?"

Dem jungen Doktor schoß das Blut in das Antlitz. „Herr Untersuchungsrichter, Sie meinen —"

„Weshalb diese Erregung?" sagte dieser begütigend, indem er wohl das Unziemliche in seiner Äußerung einsah.

„Darf ich Sie bitten, uns einen Ihrer Stiefel zu geben?" fuhr der Richter ruhig fort und flüsterte dem einen der Kriminalbeamten etwas zu.

Zögernd folgte Karl der Aufforderung; der Kriminalbeamte nahm den Stiefel in Empfang und entfernte sich damit aus dem Zimmer.

„Wo waren Sie, Herr Doktor Hollmann, während der Zeit von zehn Uhr bis zu Ihrer Rückkunft in dieses Haus?" setzte der Untersuchungsrichter das Verhör fort.

„In meiner Wohnung!"

„Und was taten Sie da?"

Die Frage setzte Karl in Unruhe. Er wollte das Geheimnis seiner Zusammenkunft mit Charlotte, was für diese in der ganzen Gegend bekannten Dame höchst kompromittierend sein mußte, nicht ohne Not preisgeben.

„Erlassen Sie mir darauf eine Antwort, Herr Untersuchungsrichter," sagte er zögernd.

In diesem Moment kehrte der Kriminalschutzmann mit Karls Stiefel wieder ins Zimmer zurück und flüsterte seinem Vorgesetzten einige Worte ins Ohr.

„Herr Doktor Hollmann," sagte nunmehr der Untersuchungsrichter mit Nachdruck, „ich muß schon auf Beantwortung meiner Frage bestehen. Was taten Sie innerhalb der Stunde, die Sie von diesem Hause abwesend gewesen zu sein vorgaben, in Ihrer Wohnung?"

„Hierauf verweigere ich einstweilen die Antwort."

Der Untersuchungsrichter erhob sich ernst.

„So erkläre ich Sie als der Ermordung an Ihrem Onkel schwer verdächtig für verhaftet. Herr Kriminalkommissar, Sie führen den Verhafteten sofort in das Untersuchungsgefängnis nach Moabit ab. Sie haften mir persönlich dafür, daß der Verhaftete bis zu serner nächsten Vernehmung mit niemand spricht, außer den Beamten. Die übrigen Verhaltungsmaßregeln gegen einen des Mordes Verdächtigen kennen Sie. Ich brauche Ihnen weiter nichts zu sagen."

Und ehe sich Karl dessen versah, waren ihm schon Handschellen angelegt. Die anwesenden Kriminalisten nahmen ihn in ihre Mitte und drei Minuten später fuhr er in einer Droschke mit einem Kriminalbeamten und zwei Schutzleuten nach dem Justizpalaste in Moabit hinaus.

Nach Karls Wegführung waren außer den Beamten noch der Arzt, der Diener Fritz und der Pförtner anwesend. Der Protokollführer hatte seine Arbeit vollendet und seinem Schriftstück noch hinzugefügt, daß der Mord um etwa dreiviertel elf Uhr verübt sein müsse, denn der Arzt habe den Leichnam fast noch warm gefunden. Der blutige Kieselstein und Karls Stiefel wurden aufs sauberste verpackt und mitgenommen. Sodann führte Fritz den Untersuchungsrichter und die Beamten nach der nahen Wohnung Karls.

Jakob war noch wach; er saß in seinem Zimmer und las. Der sonderbare Auftrag seines Herrn hatte ihm die Ruhe geraubt. Als die Hausglocke erschallte, glaubte er, sein Herr sei nochmals ausgegangen und habe den Hausschlüssel vergessen.

Er ging hinunter, um zu öffnen. Der Leuchter wäre beinahe seiner Hand entfallen, als er drei fremde Herren, von zwei uniformierten Schutzleuten begleitet, vor sich sah, die ohne weiteres in den Hausflur traten.

„Im Namen des Königs!" grüßte der Untersuchungsrichter. „Wir sind die Gerichtskommission. Sind Sie der Diener des Dr. Karl Hollmann?"

„Der bin ich, meine Herren," erwiderte der alte Jakob mit zitternder Stimme. „Aber, sagen Sie mir bloß, was ist denn geschehen?"

„Führen Sie uns in Ihres Herrn Zimmer," lautete die in ruhigem Tone gegebene Antwort.

Jakob leuchtet den Beamten voran.

seiner Angabe von Papenberg gekauft haben will. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

Danzig. Vom Küstenpanzer „Aegir" ertranken auf der Heimfahrt vom Urlaub infolge Umkippens des Fährbootes im Hafenkanal der Matrose Gustav Fritz aus Stuttgart und der Torpedomatrose Fritz Uffat aus Königsberg. Sechs weitere Insassen des Bootes konnten sich durch Schwimmen retten.

x Torgau. Die Leiche eines jungen Mädchens wurde dieser Tage aus dem „Schwarzen Graben" hierselbst geborgen; die Lebensmüde ist die 22jährige Tochter des hiesigen Gärtnereibesitzers Köhler, die seit einiger Zeit mit einem früher in Torgau, jetzt in Berlin beschäftigten Gärtner verlobt war. Das Paar trug sich bereits mit Heiratsgedanken. Als kürzlich das Verhältnis seitens des Bräutigams aufgelöst wurde, war das Mädchen untröstlich. Die Unglückliche beschloß, selbst nach Berlin zu fahren und den Ungetreuen aufzusuchen. Die Reise blieb aber anscheinend ohne Erfolg; das Mädchen kehrte in die Heimat zurück und stürzte sich in der Verzweiflung in den in der Nähe der elterlichen Wohnung vorbeifließenden „Schwarzen Graben", wo es den gesuchten Tod fand.

Köln. In der Nacht überfiel eine Anzahl halbwüchsiger Burschen ein mit Kölner Herren und Damen besetztes Automobil in der Nähe von Paffrath. Ohne die geringste Veranlassung schlugen die Raufbolde mit schweren Stöcken auf die Herren und Damen ein. Als sich die Herren zur Wehr setzten, wurden sie durch Messerstiche schwer verletzt. Auch eine Dame erhielt erhebliche Verletzungen. Das Automobil wurde stark beschädigt, desgleichen ein Motorrad umgerissen, so daß ein auf demselben sitzendes Kölner Ehepaar in den Chausseegraben flog und gleichfalls schwere Verletzungen davontrug. Einwohner holten Polizeibeamte herbei, die die Haupttäter verhafteten, die andern entkamen im Dunkel der Nacht.

Duisburg. Auf den Hahnschen Eisenwerken hierselbst erhielt ein Arbeiter beim Einschrauben der Birne einen elektrischen Schlag, der ihn sofort tötete.

Saarburg. In Irsch (Rheinprovinz) fiel ein Landwirt vom Pferde und erhielt einen Hufschlag an den Kopf, der bald darauf seinen Tod zur Folge hatte.

Breslau. Eine überaus rohe Tat verübte der Dienstknecht Weber in Groß-Wierau. In einem Gasthause war er mit andern Gästen in Streit geraten. Seine Wut richtete sich namentlich gegen die Gebrüder Franz und Berthold Hampel, die als Steinarbeiter im Gualkauer Steinbruch tätig waren. Mit gezücktem Messer stellte sich Weber an der Tür des Gasthauses auf und wartete auf die beiden. Als diese aus der Haustür traten, versetzte ihnen Weber mehrere Stiche. Franz Hampel wurde durch einen Messerstich ins Auge getötet, Berthold Hampel durch drei tiefe Stiche lebensgefährlich verletzt. Weber wurde verhaftet.

München. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde im Goldwarengeschäft von J. Gürster Nachfolger in der Sendlinger Straße hierselbst verübt. Die Einbrecher sind vom Keller aus in das Geschäftslokal eingebrochen. Sie erbeuteten für 30 000 Mk. mit Sachkenntnis ausgewählte Uhren, Goldwaren und Juwelen, worauf sie mit dem Raube verschwanden. Der Einbruch wurde erst früh beim Wiedereröffnen des Geschäfts entdeckt.

Augsburg. Ein Monteur hatte am Tage der Kontrollversammlung sein Nichterscheinen wahrheitsgemäß schriftlich damit entschuldigt, daß er in geschäftlicher Angelegenheit dringend verreisen müßte. Gleichwohl erhielt er wegen unentschuldigten Fernbleibens einen Tag Haft. Das bewog den Ingenieur Paul Nörlinger in Pfersee, an das Bezirkskommando Augsburg ein Schreiben zu richten, in dem er ersuchte, die Aufhebung der Strafe zu erwirken; er finde das Vorgehen des Bezirkskommandos unglaublich und werde, sofern man seinem Ansuchen nicht entspreche, die Sache dem Abgeordneten Dr. Heim mitteilen, damit sie dieser im Landtag zur Sprache bringe. Auf gestellten Strafantrag hin verurteilte das Schöffengericht den Nörlinger wegen Nötigungsversuches zu drei Tagen Gefängnis.

Bregenz. Auf der Waldbahn bei Bregenz stürzte ein Felsstück auf einen hinausfahrenden Zug. Es traf den letzten Wagen, riß diesen mit drei andern vor ihm laufenden Wagen in die Ach, wobei zwanzig Personen verletzt wurden. Zwei andre Personen werden vermißt.

Paris. Bei dem großen Prozesse gegen die Lebensversicherungsschwindler, der das Pariser Schwurgericht sechs Tage lang beschäftigte, suchte einer der Angeklagten sich zu vergiften, konnte aber noch rechtzeitig daran verhindert werden. Acht von den Angeklagten wurden zu Gefängnis von einem bis zu drei Jahren verurteilt, zwei von ihnen, darunter der Selbstmordkandidat, mit Zubilligung des Strafaufschubs; sechs wurden freigesprochen und alle gemeinsam zur Rückerstattung von 95 000 Frank an die geschädigten Gesellschaften verurteilt. Die Angeklagten hatten Versicherungen abgeschlossen und die Beträge auf Grund gefälschter Totenscheine abgehoben.

— Eine Massenvergiftung hat im Pariser Automobilklub stattgefunden. Bei einem Bankett, das am Mittwoch stattfand, wurde den Automobilisten ein Gericht „Ente mit Blutsaft" vorgesetzt. Gleich nach Beendigung des Banketts erkrankten zahlreiche Personen an Vergiftungserscheinungen, und nunmehr hat das seltsame Gericht bereits ein Todesopfer gefordert. Das Klubmitglied Jampier, der das Amt eines Zeitmessers versieht, ist gestorben, und man hegt die schlimmsten Besorgnisse für den gleichfalls vergifteten Marquis de Dion.

London. Der englischen Marine ist abermals ein Unfall zugestoßen, der indessen glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb. Das zur Kanalflotte gehörende Linienschiff „Irresistible", das auf der Höhe von Portland übte, bekam, als mehrere Klappenventile sich nicht schließen ließen, eine schwere Schlagseite nach Steuerbord. Das Wasser drang in solchen Mengen ein, daß um Hilfe signalisiert werden mußte. Vier Schlepper legten sich sogleich längsseit und begannen mit dem Auspumpen. Die Schotten wurden geschlossen, und die Pumpen bewältigten das noch eindringende Wasser.

Amsterdam Die Lage in der Amsterdamer Diamantenindustrie wird mit jedem Tage kritischer, da aus den Mitteln des Diamantenarbeiterbundes 4000 Arbeitslose unterstützt werden müssen. Es verlautet sogar, daß der Bund, der einst die mächtigste Arbeiterorganisation Hollands war, in seiner Existenz bedroht sei, wenn ihm nicht außergewöhnliche Mittel zufließen.

New York. Im Hafen von New York ist der deutsche Kreuzer „Bremen" angekommen. Der Kapitän des Kreuzers „Bremen", Alberts, und dessen Adjutant machten nach ihrer Ankunft einen Besuch im Rathause. In Abwesenheit des Bürgermeisters begrüßte sie dessen Stellvertreter Macgowan und sagte, er freue sich, daß ein deutsches Kriegsschiff im New Yorker Hafen eingelaufen sei. Macgowan machte dann einen Gegenbesuch an Bord. Zu Ehren der Besatzungen finden eine Reihe von Festlichkeiten statt.

— Ein fürchterlicher Wirbelsturm wütete vor einigen Tagen in Kansas und Nebraska (Ver. Staaten). Ganze Gebiete liegen völlig verwüstet. 21 Menschen wurden getötet. 75 Häuser liegen in Bryon, Geneva und andern Städten in Trümmern, wohin obdachlose Farmer, von Schrecken ergriffen, geflohen waren, um Zuflucht zu finden. In Gladstone (Kolorado) schätzt man die Zahl der ums Leben Gekommenen auf 23. — Im Goldking-Bergwerk drangen nach einer Explosion schlagender Wetter 35 Bergleute in die Grube, um 3 vermißte Kameraden zu retten. Nur 14 sind zurückgekehrt, alle übrigen wurden von giftigen Gasen überrascht und fanden den Tod.

Turin. In Roccapietra kamen bei dem Zusammenstoß zweier Züge neun Personen ums Leben, während 43 schwer und 22 leicht verwundet wurden. Das Unglück traf einen von Varallo kommenden Personenzug, der mit Pilgern besetzt war, die die Kirche der gekrönten Jungfrau besucht hatten. Ein Güterzug stieß mit Wucht gegen den letzten Wagen des Personenzuges und schob diesen über die andern. Die Getöteten und Verwundeten sind sämtlich Italiener aus Varallo und Umgegend.

Zum 100. Geburtstage Mac Mahons.

Am 13. d. sind 100 Jahre verflossen, seit auf Schloß Sully bei Autun in Frankreich ein Mann das Licht der Welt erblickte, der einige Jahre in der Geschichte der gallischen Nation eine nicht unbedeutende Rolle zu spielen berufen war. Maria Maurice Graf von Mac Mahon, Herzog von Magenta, stammte aus einer altirischen Familie, die nach dem Sturze der Stuarts in Frankreich eingewandert war. 1830 als Generalstabs-Offizier in die französische Armee eingetreten, zeichnete er sich beim Sturm auf Constantine aus und wurde 1848 Brigadegeneral und 1852 Divisionsgeneral; als solcher zeichnete er sich 1855 beim Sturm auf den Malakowturm aus und erhielt dafür nach seiner Rückkehr die Senatorwürde verliehen. 1857 kehrte Mac Mahon nach Algier zurück und übernahm in dem 1858 geschaffenen algerischen Ministerium den Oberbefehl über die Land- und Seemacht. Im italienischen Feldzuge zeichnete sich Mac Mahon wiederum, und zwar besonders am 4. Juni 1859 bei Magenta rühmlichst aus, so daß ihm Napoleon III. die Würde eines Herzogs von Magenta verlieh. Bei Ausbruch des Krieges gegen Deutschland erhielt Mac Mahon das Kommando über das erste Korps im Elsaß. Dort erlitt er am 6. August 1870 die furchtbare Niederlage bei Wörth und wurde im Verlaufe des Feldzuges infolge seiner Unentschlossenheit bis an die belgische Grenze zurückgedrängt, wo er am 1. September bei Sedan verwundet und kriegsgefangen wurde. Zurückgekehrt, schlug er im April 1871 den Aufstand der Pariser Commune nieder und wurde später nach dem Sturze von Thiers, am 24. Mai 1873 Präsident der französischen Republik; 1879 dankte er ab und starb am 17. Oktober 1893 auf La Forest bei Montargis.

Buntes Allerlei

Eine Bismarck-Büste wird am 29. Juli, am Vorabend des zehnjährigen Todestages Bismarcks, in der Walhalla bei Regensburg in feierlicher Weise enthüllt werden. An der Feier nehmen auch Vertreter der drei bayrischen Akademien teil.

DRUCK H. ARENDT, BERLIN.

Der Protokollführer setzte sich an den Tisch und machte sich zum Schreiben bereit, während der Untersuchungsrichter die einleitenden persönlichen Fragen sich von Jakob beantworten ließ.

„Ihr Herr ist heute bei seinem Onkel gewesen und ist dann nach Hause zurückgekommen. Wann erfolgte die Rückkehr?"

„Es mag wohl zehn Uhr gewesen sein!" entgegnete Jakob.

„Er ist dann noch einmal zu seinem Onkel zurückgekehrt. Wann mag das gewesen sein?"

„Der Herr Doktor waren wohl eine starke halbe Stunde hier."

„Und was tat er hier?"

„Ich weiß es nicht, denn er hatte mir verboten, ihn zu stören und ich war während dieser Zeit auf meinem Zimmer."

„Woher wissen Sie, wann er wieder gegangen ist?"

„Ehe er ging, kam er hinauf zu mir und gab mir noch einen Auftrag."

„Und worin bestand derselbe?"

Jakob zögerte mit der Antwort.

„Sie können Ihrem Herrn nur durch Offenheit und strenge Wahrheit dienen," ermunterte der Untersuchungsrichter in begütigendem Tone.

„Der Herr Doktor haben mir befohlen, gegen jedermann darüber zu schweigen."

„Mein lieber Freund," sagte der die Untersuchung führende Beamte, „abgesehen davon, daß das Gericht Mittel besitzt, Sie zum Sprechen zu bringen, verdächtigen Sie durch Ihr Schweigen den Herrn Doktor nur, und das ist doch schwerlich Ihre Absicht. Der Befehl Ihres Herrn wird begrenzt durch unsre Pflichten; darum sprechen Sie: was trug Ihr Herr Ihnen auf?"

Nach einigem weiteren Zögern sagte Jakob:

„Ich sollte schleunigst für den Herrn die Sachen packen, er wollte eine Reise unternehmen."

Untersuchungsrichter und Protokollführer wechselten einen bedeutungsvollen Blick miteinander.

Das weitere Verhör drehte sich um die Art und Weise, wie Karl seinen Diener behandelt habe, über das Verhältnis zwischen Karl und seinem Onkel, um die Lebensgewohnheiten Karls, über die Jakob aussagte, der Herr Doktor habe seines Wissens niemals geheime Liebschaften gehabt und sein Lebenswandel wäre solider gewesen, als man ihn bei einem reichen und unabhängigen jungen Berliner Herrn gewöhnt ist.

Endlich war das Verhör beendet, und als der Untersuchungsrichter mit seinem Schreiber in der Droschke saß, sagte er zu diesem:

„Selten ist die Entdeckung eines Verbrechens so einfach gewesen. Wir haben den Richtigen gefaßt. Der alte Kommerzientat lebte dem Neffen, der auf dessen Schätze wartete, zu lange. Das Weggehen abends auf eine Stunde war nur einste List, um sein Alibi glaubhaft zu machen. Seine Stiefel passen genau in die Fußspuren in dem sandigen Hofe. Gewalt ist bei den Schlössern des Geldspindes nicht angewendet worden, weil dem Neffen die Geldspindenschlüssel direkt zur Verfügung standen. Und nun noch die geheimen Abreisevorbereitungen. Glied an Glied paßt in diese Kette."

* * *

Charlotte war in ihrem elterlichen Hause äußerst streng erzogen worden. Ihr Vater, ein höherer Beamter, hatte durch die Verlobung seiner Tochter mit dem ebenso reichen als angesehenen Kapitän Hensby ihr Lebensglück zu sichern gehofft.

Charlotte hatte vor zwei Jahren in diese Verbindung eingewilligt, ohne den bereits alternden Kapitän, der jetzt seine letzte Fahrt machte, zu lieben. Ihr Bruder Anton hatte ihr die Zukunft an der Seite des Kapitäns in den glänzendsten Farben geschildert und fühlte sich berufen, den eifersüchtig wachenden Anwalt seines früheren Vorgesetzten zu spielen und zugleich während dessen Abwesenheit der Hüter seiner Schwester zu sein, der mit Argusaugen über sie wachte, — ein Zwang, der ihr auf die Dauer sehr unbequem wurde, ohne daß sie die Kraft, sich dagegen zu wehren, in sich verspürte.

Bald nach ihrer Verlobung hatte sie den jungen Doktor Karl Hollmann kennen gelernt und sie empfand dabei zum ersten Male jene wirkliche Liebe, die eben ganz in dem Geliebten aufgeht.

Charlottes Wagen hielt vor dem Ministerhotel. Sie eilte die mit prächtigen Gewächsen bestellte Treppe hinauf, übergab ihren Mantel einer Kammerfrau und trat dann in den hellerleuchteten Saal.

Erschreckt fuhr sie aber sogleich wieder zurück. Ihr Bruder trat ihr entgegen, bot ihr den Arm und führte sie zur Dame des Hauses, von der sie mit einigen Artigkeiten empfangen wurde.

„Du bist früher von deinen Geschäftsgängen zurückgekommen, als du meintest," sagte Charlotte und warf einen ängstlichen Blick auf ihren Bruder, dessen eigentümliches Lächeln sie beunruhigte.

„Ich erinnerte mich noch rechtzeitig des Balles und verließ die mir befreundete Familie, bei der ich mich aufhielt. Ich komme nach unsrer Wohnung, das Mädchen sagt mir, Fräulein ist bereits fortgefahren. Ich werfe mich in Balltoilette und vor elf Uhr war ich hier. Jetzt ist es halb zwölf."

(Fortsetzung folgt.)

Am 10. d. Mts., früh 7 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem und qualvollen Leiden, mein inniggeliebter, unvergeßlicher Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Malermeister**

Karl Mummert

im blühenden Alter von 42 Jahren.

Dies zeigt allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch schmerzerfüllt an

Hundsfeld, Breslau, Magdeburg, Glogau, den 10. Juni 1908.

Emilie Mummert, geb. Wolko
nebst Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Am 10. d. Mts. verstarb unser lieber Kamerad Herr **Malermeister**

Karl Mummert.

Sein großes Interesse für unsere gute Sache und allezeit treue Kameradschaft sichern ihm in unserm Kreise ein dauerndes Andenken.

Hundsfeld, den 10. Juni 1908.

Die Schützengesellschaft Hundsfeld.

Krieger-Verein Hundsfeld.

Sonntag, den 14. Juni 1908

Kreis-Krieger-Verbandsfest in Bernstadt.

Abmarsch vom Vereinslokal nach Bahnhof Hundsfeld mittags Punkt ½1 Uhr

Fahrtvergütigung.

Der Vorstand.

Künstliche Zähne

und Gebisse
in Kautschuk und Metall.
Plomben, Nervtöten, Zahnziehen.
Schmerzloseste Behandlung.
Reparaturen und Umarbeitungen.
Teizahlung bewilligt.

Hugo Haisler, Hundsfeld
Chausseestraße 24, neben der Post.
Sprechzeit: 8—5, Sonnt. 8—1.

Am Mittwoch verschied nach langem, schwerem Leiden unser inaktives Mitglied Herr **Malermeister**

Karl Mummert.

Der Verstorbene hat unserer Wehr über sechs Jahre zuerst als diensttuendes, später als zahlendes Mitglied angehört und derselben öfters mit seiner Arbeit in uneigennütziger Weise gedient. Sie wird ihm stets in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Hundsfeld, den 11. Juni 1908.

Der Vorstand
der Freiwilligen Feuerwehr Hundsfeld.

Am 10 d. Mts. verstarb unser liebes inaktives Mitglied, der **Malermeister** Herr

Karl Mummert.

Sein Andenken werden wir allezeit hoch in Ehren halten.

Hundsfeld, den 10. Juni 1908.

M.-G.-V. „Concordia."

Sacrau.

Etablissement „Zur Lindenruh"
Sonntag, den 14. d. Mts.

Gr. Familien-Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein **Alfred Greinert.**

Görlitz.

Sonntag, den 14. Juni 1908

Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein
G. Schmidt, Gastwirt.

Etablissement „Neue Welt"
Hundsfelder Chaussee.
Donnerstag, den 18. Juni cr.

Einweihung

verbunden mit **Tanzkränzchen.**
Sonntag, den 14. d. Mts.

Gr. Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein
Rudolf Klass.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 15. d. Mts.,
abends 7½ Uhr:
Uebung.
Der Vorstand.

---

1 Ochse und 1 Bulle

je 1½ Jahr alt sind z. verkaufen
Klein-Peterwitz No. 12.

Eine kleine

Wohnung

(hochparterre) ist z. vermieten bei
Mittmann, Hundsfeld
Chausseestraße 24.

Gebrauchter

Markt-Federwagen

zu verkaufen
Schottwitz Nr. 4.

Eine junge

Kalbskuh

mit **Kalb** steht zum Verkauf bei
A. Butter, Groß-Weigelsdorf.

Habe für kommende Sonntage meine

Gondelfahrt

zu verpachten
Alfred Greinert, Sacrau.

Junge Hunde

(geeignet als Wachhunde) hat billig abzugeben **Paul Dude,** Bäckermeister, Hundsfeld.

---

1 Faß Fett

auf dem Wege von Breslau nach Hundsfeld verloren. Belohnung zugesichert. Meldungen nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk
Plomben, Nervtöten, Zähnereinigen. Zahnziehen schmerzlos
Teilzahlung bewilligt.

Wilh. Dreger
Breslau, Matthiasstr. 4,
vis-à-vis der Odertorwache.

Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.